

Feierlichkeit zum Weltfriedenstag in Seelow

30. August 2015

Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Kriege und inszenierte "Regime Changes" zur Sicherung geopolitischer und wirtschaftlicher Vorteile stehen auf der Tagesordnung der Weltpolitik. Die Folge sind Leid, Tod und Elend, besonders unter der zivilen Bevölkerung. Viele Menschen flüchten aus ihrer Heimat, um zu überleben. Das bedeutet Aufbruch ins Ungewisse, in Hoffnung auf Überleben und Hilfe in Not. So ist es heute, so war es auch von über 70 Jahren während des von Nazideutschland angezettelten Weltkrieges. Viele alte Müncheberger wissen, was Flucht und der Verlust der Heimat bedeutet. Sie waren zu einem Neuanfang gezwungen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges schworen sich viele Menschen, die den Krieg überlebten, solches Leid und Elend nicht mehr geschehen zu lassen, im Osten wie im Westen Deutschlands. Doch Geschichte verblasst, wenn Erinnerungskultur nicht gepflegt oder als lästig empfunden wird, weil einem der Hinweis auf die besondere historische Verantwortung der Deutschen leid ist, aus welchen Gründen auch immer.

Geschichte gehört zum Leben, sie zu begreifen ist wichtig, um die Zukunft zu gestalten. Deshalb ist es auch wichtig, den Weltfriedenstag würdig zu begehen. Der Müncheberger Bürgermeisterin, Dr. Uta Barkusky (LINKE), und dem Müncheberger Kreistagsabgeordnete und Vorsitzenden des Stadtverbandes der Linken in Müncheberg, Dr. Dietmar Barkusky, war es ein Bedürfnis, der Feierlichkeit an der Gedenkstätte Seelow beizuwohnen, zu der die Gedenkstätte Seelower Höhen und der Verband deutscher Brieftaubenzüchter e.V. einluden. Schirmherr der Feierlichkeit war Ministerpräsident Dietmar Woiwke.



Herr Gerd-Gerd-Ulrich Herrmann, Leiter der Gedenkstätte Seelower Höhen, Herr Werner Damerow, Vorstand des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter e.V. und Kovettenkapitän Mazurin von der russischen Botschaft (v.l.n.r.)



